



**Medienkonferenz**  
**Staatsrechnung 2007**  
**Mittwoch, 2. April 2008, 10.00 Uhr**

---

**Referat von Finanzverwalterin Yvonne Reichlin-Zobrist,**  
**Finanz- und Kirchendirektion**

*Es gilt das gesprochene Wort.*

## **Analyse der Rechnung 2007**

Im Folgenden erläutere ich die wichtigsten Abweichungen der Rechnung 2007 zum Vorjahr und zum Budget.

### **→Folien 14 und 15: Entwicklung der Vollstellen 2007 und des Personalaufwands**

Gegenüber der Vorjahresrechnung nimmt der **Personalaufwand** lediglich um rund 8 Mio. Franken oder 0.9 % zu. Für 2007 wurde eine Teuerungszulage von 0.3 Prozent gewährt (4.8 Mio. Fr.). Auf die Kürzung des Teuerungsausgleichs im Umfang von 0.5 Prozentpunkten im Rahmen der Generellen Aufgabenüberprüfung wurde verzichtet.

Die Baselbieter Verwaltung nimmt nach wie vor zu: Ende 2007 waren insgesamt (inkl. Gerichte, Spitäler, KIGA und Lehrpersonen) 70 Stellen mehr besetzt als Ende 2006. Dies entspricht einer Zunahme der Stellen um 1 % per Stichtag 31.12. In der engeren Verwaltung wurde nicht mehr Personal angestellt; der Stellenzuwachs resultiert in den Gerichten (+ 4 Stellen (+ 1.7 %)), bei den Spitälern (+ 90 Stellen (+ 3.1 %)) und bei den Lehrpersonen (+ 10 Stellen (+ 0.6 %)).

Per 31. 12. 2007 konnten nicht alle bewilligten Stellen besetzt werden: In der engeren Verwaltung (ohne Gerichte, Spitäler und Lehrpersonen) waren Ende 2007 92 Stellen oder 4 % der Vollstellen vakant. Im Jahr 2007 haben unerwartet viele Personen von der Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung Gebrauch gemacht. Die dadurch entstehenden Vakanzen können aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes nur mit zeitlicher Verzögerung wieder besetzt werden. Die per Ende Jahr nicht besetzten Stellen sind aber auch die Folge von Verzögerungen bei geplanten Projekten (zum Beispiel ERP-Projekt).

→**Folie 16: Entwicklung der Vollstellen 2004 - 2007**

Folie 16 zeigt, wie sich die Anzahl Stellen seit 2004 entwickelt hat (Stichtagsbetrachtung per 31.12.): In den vergangenen drei Jahren wurden 222 Stellen geschaffen. Neue Stellen wurden in den Spitalbetrieben (+ 173 Stellen), im Schulbereich (+ 57 Stellen) und bei den Gerichten (+ 17 Stellen) geschaffen. Die Verwaltung im engeren Sinn hat den Stellenetat eingefroren bzw. leicht abgebaut.

→**Folie 17: Entwicklung der Aufwandpositionen gegenüber dem Vorjahr**

Der Personalaufwand und die Eigenen Laufenden Beiträge (Staatsbeiträge, Abgeltungen, Finanzhilfen) stellen mit je über 930 Mio. Franken die grössten Kostenblöcke dar.

Beim **Sachaufwand** ist gegenüber dem Jahr 2006 eine Steigerung um rund 15 Mio. Franken oder gut 5 % festzustellen. Dieser Mehraufwand fällt praktisch ausschliesslich bei den Spitälern an. In den drei somatischen Spitälern wurden gegenüber dem Vorjahr 6339 oder 2.2 % mehr Pflage tage erbracht und 1150 oder 4 % mehr stationäre Patienten behandelt. Die Leistungssteigerungen führen zu höherem Verbrauch von medizinischem Verbrauchsmaterial (+ 4.9 Mio. Fr.) und zu höheren Auszahlungen von Arzthonoraren (+ 1.8 Mio. Fr.), aber auch zu höheren Taxeinnahmen (+ 17.6 Mio. Fr.) und zu höheren Anteilen an Arzthonoraren (+ 2 Mio. Fr.). In den Spitalbetrieben wurden zudem gegenüber zum Vorjahr um 7.6 Mio. Franken mehr Maschinen und Apparate angeschafft.

Die **Abschreibungen** fallen um 21.6 Mio. Franken oder 14 % höher aus als im Vorjahr. Einerseits mussten die Rückstellungen um rund 18 Mio. Franken erhöht werden, andererseits mussten die Abschreibungen für unerhältliche Gebühren und Guthaben bei den Steuern um 8 Mio. Franken erhöht werden.

Bei den **Eigenen Laufenden Beiträgen** ergibt sich ein Mehraufwand von 57.7 Mio. Franken. In dieser Position sind zum ersten Mal die höheren Beiträge an die Universität Basel im Rahmen der gemeinsamen Trägerschaft enthalten (53.5 Mio. Franken, davon 30 Mio. Franken Darlehen).

#### →Folie 18: Entwicklung der Steuern 2007

Das Vorjahresniveau der Steuereinnahmen von 1475 Mio. Franken konnte gehalten werden. Die Steuergesetzrevision mit steuerlicher Entlastung von Familien und Personen mit tiefen Einkommen führt bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen zu Ausfällen von 29 Mio. Franken (bei einer Entlastung der Steuerpflichtigen von 40 Mio. Franken). Der Steuerausfall von 40 Mio. Franken ist aufgrund der guten Wirtschaftslage teilweise kompensiert worden. Diese führt auch bei der Vermögenssteuer (+ 23 Mio. Franken) und bei der Kapitalsteuer juristischer Personen (+ 3.4 Mio. Franken) zu höheren Erträgen. Ohne Erträge aus den Vorjahren erfährt auch die Position bei der Ertragssteuer juristischer Personen gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs. In der Rechnung 2007 sind bei den periodischen Steuererträgen im Umfang von 24 Mio. Franken Erträge aus den Vorjahren enthalten. Im Vorjahr waren Erträge aus Vorjahren im Umfang von 64 Mio. Franken enthalten.

Bei der Verkehrssteuer schlägt sich die Aufhebung des Steuerrabattes für den Bau der H2 mit Mehreinnahmen von 19 Mio. Franken nieder.

#### →Folie 19: Entwicklung der Steuererträge in den Jahren 1994 bis 2007

Die Graphik zeigt, dass die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen mit rund 1 Milliarde den grössten Anteil am Steuersubstrat ausmachen. Der Anteil der Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen am gesamten Steuersubstrat hat seit 1994 kontinuierlich auf rund 13 % zugenommen und hat sich damit praktisch verdoppelt. Das Steuersubstrat des Kantons Basel-Landschaft ist damit re-

lativ konjunkturreäsent (auch im Vergleich mit dem Kanton Basel-Stadt mit einem Anteil der Steuererträge der juristischen Personen von 32 %).

In den Jahren 1994 bis 2007 haben die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen um rund 40 % zugenommen. Die Wohnbevölkerung hat im gleichen Zeitraum von 212'388 auf 271'341, d.h. um 27 % zugenommen. Wir gehen davon aus, dass sich die Zuwanderungsrate in den kommenden Jahren abflacht.

→ **Folie 20: Entwicklung der Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr**

Die **Vermögenserträge** sind insgesamt um 8 Mio. Franken gestiegen gegenüber dem Vorjahr: Dazu beigetragen haben ein höherer Anteil am Reingewinn der Kantonalbank (+ 3 Mio. Franken), höhere Verzugszinsen bei den Steuern (+ 2.7 Mio. Franken) und steigende Zinserträge aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Die **Entgelte** haben gegenüber der Vorjahresrechnung insgesamt um 12 Mio. Franken zugenommen. Mehreinnahmen resultieren wie bereits erwähnt im Spitalbereich (20 Mio. Franken). Mindereinnahmen ergeben sich bei den Gebühren für Amtshandlungen (- 4 Mio. Franken). Die Busseneinnahmen bewegen sich auf dem Vorjahresniveau.

Die Zunahme von 11 Mio. Franken bei den **Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung** resultiert aus Mehreinnahmen aus dem Anteil der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer.

Die **Laufenden Beiträge für Eigene Rechnung** nehmen aufgrund von höheren Bundesbeiträgen (Prämienverbilligung + 2.7 Mio. Franken, EL AHV / IV + 1.8 Mio. Franken, Berufsbildung + 3.7 Mio. Franken) zu.

Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds** sind um 36 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Das Darlehen an die Universität Basel wird aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben finanziert (30 Mio. Franken). Zudem werden Rückstellungen für die Hebungen im Chienbergtunnel aufgelöst.

Nach diesen Details zur Staatsrechnung 2007 übergebe ich das Wort an den Finanzdirektor zur politischen Würdigung des Abschlusses 2007.